

Arbeiten von Mitgliedern des
Instituts für Sozialwissenschaften
der Universität Mannheim

Gisla Grabitz-Gniech Wolfgang G. Gibowski
 Elaine Walster

Was ist fair?
Zwischenbericht zum Equity-Projekt

PREPRINTS

Vorläufiges Manuskript
Zitate nur mit
Genehmigung des Autors

GGG+WGG+EW

INHALT:

	Seite
1. Einführung in die Fragestellung des Projektes	1
2. Pilot-Studie zur Ausgleichstheorie	4
2.1. Gleichgewichts-Experiment A (Strafe = penalty)	5
2.2. Gleichgewichts-Experiment B (Sympathie = liking)	6
3. Plan einer Untersuchung über kirchliche Sühnezumessung	8
3.1. Hypothesen	8
3.2. Design	9
3.3. Sample	9
3.4. Abhängige Variable	9
3.5. Probleme und Lösungsüberlegungen bei der Planung	9
4. Alternativ-Vorstellungen zur Überprüfung der Theorie	14
Literaturverzeichnis	16
Anhang 1	
Anhang 2	
Anhang 3	

1. Einführung in die Fragestellung des Projektes

Die EQUITY (=Ausgleichs)-Theorie besagt, daß Personen immer versuchen, das Ergebnis einer sozialen Beziehung zum eigenen Vorteil ausgehen zu lassen. Das Ergebnis setzt sich zusammen aus der Differenz von dem, was man investiert oder gibt und dem, was man erhält oder an Nutzen hat. Das Ergebnis der Differenz beider Aspekte nennt man Profit, wenn es zum eigenen Vorteil ist (dieser Zustand wird angestrebt); man nennt es Kosten, wenn man mehr investiert als man erhält (dieser Zustand wird möglichst vermieden).

Im sozialen Kontext wird das Ergebnis der eigenen Investitionen und Nutzen in Beziehung gesetzt zu dem Ergebnis einer anderen Person (oder einer Gruppe von anderen Leuten). Dieser Vergleich ist Gegenstand der Betrachtung von den sozialen Ausgleichstheorien. Der Vergleich kann nämlich gut oder schlecht ausfallen. Optimal ist ein Balance-Zustand, der aber natürlicherweise nur selten vorhanden ist. Eine Störung des sozialen Gleichgewichts führt bei den teilnehmenden Personen zu Unbehagen, gleichgültig, ob sie Opfer oder Nutznießer des Ungleichgewichts sind. Bekommt man weniger, als man zu verdienen meint, fühlt man Ärger; bekommt man mehr als man erwartet, dann erlebt man Schuldgefühle.

Personen, die in eine Situation mit gestörtem sozialen Gleichgewicht verwickelt sind, tendieren dazu, die Ungleichgewichte auszugleichen. Gegenstand der vorliegenden Untersuchung ist ein Spezialaspekt der Theorie.

In dem hier zur Diskussion gestellten Ansatz der Equity-Theorie ist das Individuum selbst nicht handelnde Person, sondern Beobachter. Es geht nicht um eine direkt erlebte Input-Output-Beziehung, die gestört ist, sondern um die Beurteilung einer (ungleichgewichtigen) Input-Output-Situation. Die "Urväter" der Ausgleichstheorie, nämlich THIBAUT & KI...

GGG+WGG+EW

(1959), HOMANS (1961) sowie ADAMS (1963) haben unseres Wissens diesen Spezialaspekt nicht in Betracht gezogen.

Wie reagieren Personen in verschiedenen sozialen Kontexten auf eine Störung des Gerechtigkeitsprinzips? Bei einem alltäglichen Vergehen gegenüber anderen Leuten wird ein Übeltäter verschieden beurteilt (Strafmaß bzw. Sympathie-Urteil), je nachdem

- 1.1. wieviel er selbst dabei zu Schaden gekommen ist (gar nicht, angemessen, extrem),
- 1.2. wie eng die Schadenssituation inhaltlich mit der Situation des Vergehens gekoppelt ist (direkt kontingent, indirekt kontingent, nicht kontingent).

Die Theorie des sozialen Ausgleichs sagt voraus, daß das Gerechtigkeitsprinzip sowohl bei extremer als auch bei keiner Schädigung (Nachteil) des Übeltäters gestört ist und deshalb in beiden Fällen geringe Sympathie erwartet wird.

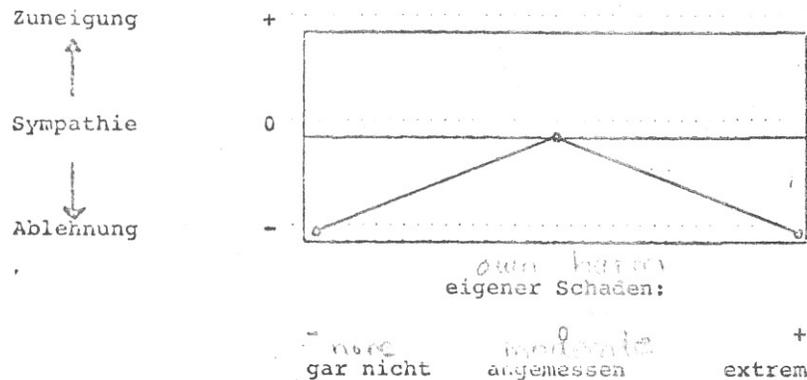


Abb. 1: Vorhersagen bezüglich des Sympathie-Urteils

GGG+WGG+EW

Wenn der Übeltäter selbst einen Schaden nimmt, der in seiner Auswirkung die Straftat weit übersteigt, wird nach der Equity-Theorie geringere Sympathie für ihn erwartet. Dadurch, daß der Betrachter dem Übeltäter eine Bestrafung wünscht, die dann in der Realität allerdings viel zu hoch ausgefallen ist, fühlt sich der Betrachter jetzt selbst etwas mitschuldig an der viel zu hoch empfundenen "Bestrafung". Denn so stark sollte der Übeltäter ja eigentlich garnicht leiden. Der Betrachter wird deshalb versuchen, sich von dem Vorfall der "Bestrafung" zu distanzieren. Da nach HOMANS (1961) Kontakt und Sympathie gekoppelt sind, wird bei Abwendung (Distanzierung) automatisch die Sympathie abnehmen. (Bei der Vorbereitung der vorliegenden Untersuchung ergaben sich lange Diskussionen über die Verwendung der Begriffe "Sympathie" und "Mitleid". Schließlich wurde beschlossen, das englische Wort "liking" deutsch: "Zuneigung" zu verwenden und nicht "sympathy", deutsch: "Mitgefühl").

Die Strafzumessung dagegen wird im Fall extremen Schadens trotz des Ungleichgewichts geringer sein als in den anderen beiden Fällen, da ein Ausgleich durch die Bestrafung von außerhalb schon stattgefunden hat.

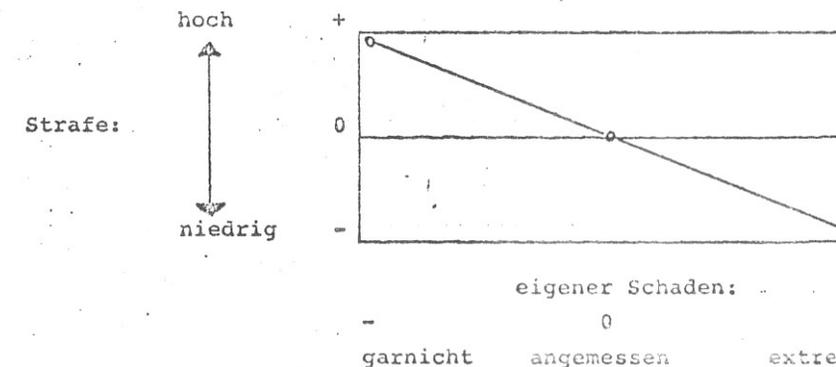


Abb. 2: Vorhersagen bezüglich der Strafzumessung

GGG+WGG+EW

Je enger die Situation, in der der Übeltäter zu Schaden kommt, mit der ursprünglichen Vergehenssituation gekoppelt ist, desto stärkere Effekte werden erwartet, d. h. also desto größer wird die Strafzumessung ausfallen.

Sympathie und Bestrafung sind also nicht gleichgerichtet, denn niedrige Sympathie mit dem Übeltäter muß nicht den Wunsch nach hoher Bestrafung implizieren.

Die ersten Formulierungen der Ausgleichstheorie wurden (wie schon erwähnt) von THIBAUT & KELLEY (1959), HOMANS (1961) und ADAMS (1963) veröffentlicht; Ausweitungen der Theorie wurden u. a. von PRITCHARD (1969) sowie WALSTER et al. (1973) vorgenommen.

2. Pilot-Studie zur Ausgleichstheorie¹⁾

Im Sommer 1972 wurde eine Untersuchung mit drei verschiedenen Populationen (Schüler, Studenten und Leute, die auf der Straße angesprochen wurden) zur oben geschilderten Fragestellung durchgeführt. Den Versuchspersonen wurde eine kurze Schilderung einer unfairen Begebenheit beim Fußballspiel auf dem Schulhof vorgelegt, zu der entweder ein Sympathie-Urteil oder eine Strafzumessung (inform von Nachsitzen, gemessen in Stunden) erhoben worden war (s. Anhang 1).

Jede Zelle eines jeden im folgenden beschriebenen Versuchsplanes wurde mit je 20 Personen jeder der drei Populationen besetzt.

1) Die experimentelle Durchführung wurde durch die "National Science Foundation GS 30822X Studies testing a theory of positive affect U.S. Government" teilweise finanziert und durch den SFB 24 "Sozial- und wirtschaftspsychologische Entscheidungsforschung" der Universität Mannheim unterstützt.

GGG+WGG+EW

Im einzelnen wurden zwei Versuchspläne getestet:

2.1. Gleichgewichts-Experiment A (Strafe = penalty)

2.1.1. Hypothesen:

Eins: Bei einem Vergehen wird der Übeltäter mit umso weniger Vergeltungsstrafe bedacht, desto mehr er selbst während des Vorfalls Schaden nimmt.

Zwei: Ist der Vorfall, bei dem der Übeltäter selbst Schaden nimmt, räumlich, zeitlich und inhaltlich von dem ursprünglichen Vergehen entfernt, so wird der unter Eins vorhergesagte Effekt schwächer.

2.1.2. Design: 2 Faktoren:

S. Ausmaß des eigenen Schadens (drei Stufen: keinen Schaden, angemessenen Schaden, schweren Schaden).

N. Nähe zu ursprünglichen Vorfall (zwei Stufen: direkt, entfernt).

2.1.3. Abhängige Variable:

Anzahl der nachzusitzenden Stunden (0 bis 7), die als Strafmaß vergeben werden.

Beachte: Die Namen vom Übeltäter (harmdoer) und Opfer (victim) sind ausgetauscht worden.

GGG+WGG+EW

2.2. Gleichgewichts-Experiment B' (Sympathie = liking)

2.2.1. Hypothesen:

Eins: Bei einem Vergehen wird der Übeltäter als weniger sympathisch eingestuft, wenn er selbst dabei gar keinen oder extrem schweren Schaden (der die Straftat übersteigt) nimmt; bei angemessenem eigenen Schaden wird er etwas sympathischer beurteilt. (Beziehung wie in Abb. 1 dargestellt ist: Umgekehrt u-kurvig).

Zwei: Ist der Vorfall, bei dem der Übeltäter selbst Schaden nimmt, räumlich, zeitlich und inhaltlich von dem ursprünglichen Vergehen entfernt, so wird die unter Eins vorhergesagte Beziehung zu einer linearen in folgender Weise: Je weniger exzessiv der Schaden ist, desto weniger sympathisch wird der Übeltäter eingestuft.

Die in Hypothese Eins vorhergesagte geringe Sympathie wird bei hohem Schaden deshalb erwartet, weil beim Betrachter ein schlechtes Gewissen postuliert wird, denn, wenn der Übeltäter so stark leidet, so hat er es doch eigentlich nicht in dem Maße verdient. Man fühlt sich etwas mitschuldig an der eingetretenen Situation, weil man zwar eine "Bestrafung" wünscht, nur ist sie jetzt so grob ausgefallen, daß man sich distanzieren möchte. Man möchte nichts damit zu tun haben, also darf man auch keine Sympathie (oder Mitleid) zeigen.

Die in Hypothese Zwei vorhergesagte Beurteilung der Situation kann mit der räumlichen, zeitlichen und inhaltlichen Entfernung der beiden Schadensereignisse voneinander begründet werden. Es wird keine kausale Beziehung zwischen der Straftat des Übeltäters und seinem eigenen Schadensfall hergestellt. Deshalb wird der Betrachter in diesem Fall bei extremem Schaden des Übeltäters Sympathie (oder Mitleid)

GGG+WGG+EW

empfinden. Der Übeltäter ist sozusagen selbst Opfer einer gestörten Gleichgewichtsbeziehung geworden, die durch gesteigerte Sympathie ausgeglichen werden kann.

2.2.2. Design: 2 Faktoren:

S. Ausmaß des eigenen Schadens (drei Stufen: keinen, vergleichbaren, schweren)

N. Nähe zum ursprünglichen Vorfall (zwei Stufen: direkt, entfernt)

2.2.3. Abhängige Variable: Wert auf 15 cm langer Skala mit 4 Punkten:

Ich mag ihn sehr gern leiden.

Ich mag ihn ein wenig leiden.

Ich mag ihn nicht so gern leiden.

Ich mag ihn absolut nicht leiden.

Beachte: Die Namen vom Übeltäter (harmdoer) und Opfer (victim) sind ausgetauscht worden.

Für alle Designs wurden unterschiedliche Versuchspersonen befragt (s. SAMPLES im Anhang 1).

Die in Deutschland erhobenen Daten zeigen kaum Unterschiede zwischen den einzelnen experimentellen Bedingungen (s. Tabellen im Anhang 2).

Parallel zu der deutschen Untersuchung wurden an der University of Wisconsin durch Bill Austin dieselben Fragen in einem Experiment getestet. Ein ausführlicher Bericht über beide Teile wird zurzeit in Wisconsin geschrieben.

GGG+WGG+EW

3. Plan einer Untersuchung über kirchliche Sühnezumessung

Nachdem sich im deutschen Teil des Pilot-Tests (wahrscheinlich wegen der Künstlichkeit der Situation) kein großer Effekt der unabhängigen Variablen gezeigt hatte, wurde beschlossen, eine Untersuchung in einer realen Situation des Alltags durchzuführen. Es wurde die sog. "Beicht-Studie" geplant, die hier in Deutschland von Mannheim aus (Gisla Grabitz-Gniech und Wolfgang G. Gibowski) parallel zu einer in Wisconsin (Elaine Walster und Phil Lambert) durchgeführten Untersuchung (s. Anhang 3) organisiert werden sollte. Die Fragestellung war konzipiert wie oben allgemein theoretisch ausgeführt wurde.

In der Operationalisierung war vorgesehen, daß eine Person (Versuchsleiter) in Kirchen geht und eine äußerlich konstant-gehaltene Geschichte beichtet, bei der der Betrag des eigenen Leidens und die Art des Leidens variiert werden sollte.

Im einzelnen wurde folgender Plan aufgestellt:

3.1. Hypothesen:

Eins: Dem Beichtiger, der während der verübten Sünde nicht gelitten hat, wird mehr Buße auferlegt als dem, der dabei viel gelitten hat.

Zwei: Wenn der Sünder nur direkt durch äußeren Einfluß in der Situation gelitten hat, wird ihm mehr Buße auferlegt werden, als wenn er indirekt selbst durch Reue leidet (Schuldgefühl etc.).

GGG+WGG+EW

3.2. Design: 2 Faktoren:

L. Ausmaß des Leidens (drei Stufen: garnicht, angemessen, extrem)

A. Art des Leidens (zwei Stufen: extern, selbst)

3.3. Sample: 60 Priester in Kirchen (Beichtväter)

3.4. Abhängige Variablen:

a) Betrag an Buße (wenn verschiedene Arten von Buße, dann Experten-Urteil nach Strenge)

b) Zeitdauer der priesterlichen Ermahnung

c) Tonband registrierte Bestürzung des Priesters (beurteilt nach Schwere)

3.5. Probleme und Lösungsüberlegungen bei der Planung

Während der Vorbereitung der Studie stellte sich heraus, daß mit erheblichen Schwierigkeiten bezüglich der Konstruktion des zu beichtenden Vergehens²⁾ und der Erhebung der Meßwerte gerechnet werden mußte. Es wurden Gespräche mit Fachleuten notwendig, die näheren Aufschluß über die Zusammenhänge zwischen gebeichteter Sünde und zugemessener Buße bringen sollten.

2) Die in Wisconsin verwendete Beichtgeschichte ist in Deutschland nicht zu testen, weil ihr hier eine andere Bedeutung zugeschrieben werden könnte.

GGG+WGG+EW

Zunächst wurde mit dem Jesuiten-Pater Karl Weich im Mannheimer Institut für christliche Soziallehre über die Zusammenhänge zwischen Sünde und Buße beraten. Es erwies sich, daß es zwar in früheren Zeiten (besonders vor dem 10. Jahrhundert) sog. Bußbücher gab, die Sündenkatologe mit Angabe einer entsprechenden Buße für jede Sünde (Fasten, Geldbußen, Leibstrafen, Gebete etc.) enthielten. Im Laufe der Zeit jedoch wurde eine mehr individuelle Behandlung der Sünder propagiert. Die Reue gewinnt an Bedeutung, deshalb gibt es auch keine starre Ordnung von Bußen zu bestimmten Sünden (damit drückt die Hypothese Zwei in gewisser Weise eine Verhaltensvorschrift für den Beichtvater aus).

Die Frage nach den Ausbildungsprinzipien von jungen Priestern bezüglich der Tätigkeit als Beichtvater führte zu einer Diskussion über mehr sozialpädagogische Aspekte der Seelsorgetätigkeit allgemein. Als Facit dieses Gesprächs zeigte sich, daß es keine einheitlichen Richtlinien für die Auferlegung von Buße beim Beichten gibt, sondern daß eher mit großer Varianz von Distrikt zu Distrikt und Land zu Land in Abhängigkeit vom sozialen Milieu und der Individualität des Priesters zu rechnen sei. Da aber keine intensive Beichtpraxis bei den Jesuiten vorliege, wurde empfohlen, mit Seelsorgern zu sprechen, die zurzeit als Beichtväter tätig sind.

Für die Konstruktion von Beichtfällen wurde eine Rangreihe der Häufigkeit, mit der bestimmte Sünden gebeichtet werden, benötigt, wenn man schon nicht mit einheitlich auferlegten Bußen rechnen konnte, dann sollte wenigstens der "Fall" für die Beichtväter vertraut sein, damit keine zu große Varianz durch die Unüblichkeit des Vergehens eintrete.

GGG+WGG+EW

Es wurde ein Besuch im Mannheimer Franziskaner-Kloster "St. Bonifatius" mit Pater Pankratius verabredet. Bei dem Diskussionsabend waren außer ihm noch zwei weitere Patres anwesend, die eine Reihe von Fragen klären halfen. Es zeigte sich, daß auch die Häufigkeit der gebeichteten Sünden kontextabhängig ist; in der Renaissance beispielsweise war die Spielleidenschaft das häufigste Vergehen, in bestimmten Gemeinden ist Trunksucht ein häufiges Laster, in Grenzgemeinden ist es Schmuggel etc. In der heutigen Zeit und im hiesigen Kulturkreis gibt es nach Aussagen der Franziskaner drei dominante Bereiche in den Beichtgesprächen: (1) Das Problem des Betens, der verlorene Kontakt zu Gott, (2) die Sexualität und dabei besonders das Auseinanderklaffen kirchlicher Vorschriften und die relativ große Freizügigkeit im alltäglichen Umgang damit, (3) das Auskommen mit dem anderen Menschen, d. h. Probleme der Nächstenliebe.

Der für den amerikanischen Teil der Untersuchung ausgewählte Fall (s. Anhang 3) fällt in die dritte Kategorie von Beichtproblemen. Trotzdem ist aufgrund der Tatsache, daß in der BRD der frühere § 175 des St.G.B. nicht mehr gültig ist, die Beichtgeschichte nicht ohne Einwände für den deutschen Teil der Untersuchung zu verwenden. Außerdem scheint der soziale Kontext, nämlich die Universität mit allen Hierarchie- und Karriereproblemen für die alltägliche Beichtpraxis eines Priesters zu speziell zu sein, als daß man mit einer souveränen und einheitlichen Beurteilung rechnen könnte. Zumindest müßte eine neue Beichtgeschichte für Deutschland entwickelt werden, die die von den Experten angesprochenen speziellen Aspekte berücksichtigt.

Aber aus dem bisher gesammelten Material ergibt sich ganz allgemein die Frage, ob die Durchführung der geplanten Beichtstudie in Deutschland überhaupt sinnvoll ist.

GGG+WGG+EW

Folgende kritische Punkte werfen eine Reihe von Problemen auf, die einer adäquaten Überprüfung der theoretischen Überlegungen durch eine fiktive Beichte im Wege stehen können:

1. Vertreter der katholischen Kirche stellten nach Presseberichten die Notwendigkeit der Einzelbeichte infrage, sie plädieren für die Kollektivbeichte mit Generalabsolution. Der Vatikan entschied, daß die Einzelbeichte nicht heimlich abgeschafft werden dürfe (SPIEGEL, 1972, 32, S. 50). Die Beichte selbst ist also umstritten.

2. Zwei italienische Journalisten haben in vier Jahren 632 fiktive Beichtgespräche geführt und auf Tonband aufgenommen, davon haben sie 112 in ihrem Buch "Sexualität im Beichtstuhl" veröffentlicht (VALENTINI & DI MEGLIO, 1973). Der Bericht rief bei der Kirche Entrüstung hervor, über die Autoren und Herausgeber wurde der Kirchenbann verhängt. Das Publikum reagierte unterschiedlich: Es war erstaunt über die Inkonsistenz und Extremität der Priester-Reaktionen und es war schockiert über den Einbruch der Journalisten in eines der "letzten Heiligtümer" (nach Berichten aus TIME, 1973, 16, S. 11/12 und SPIEGEL, 1973, 14, S. 131).

Es gibt einige weitere Untersuchungen, die sich ähnlicher Methoden bedienen, nämlich des fingierten Rollenspiels zur Erkundung eines sonst nicht direkt einsehbaren Systems. ROSENHAN (1973) z. B. berichtet über die Erfahrung von acht Pseudo-Patienten in 12 verschiedenen psychiatrischen Kliniken der USA. WALRAFF (ENGELMANN & WALLRAFF 1973) veröffentlichte seine Erlebnisse als fiktiver Arbeitnehmer bei Großbetrieben in der Bundesrepublik Deutschland.

GGG+WGG+EW

In den zitierten Berichten diente die Vorgehensweise allerdings nicht wie im hier geplanten Versuch zur Prüfung einer theoretischen Fragestellung, sondern eher der Kontrolle mächtiger Institutionen. Trotzdem muß generell bei Anwendung der genannten Verfahrensweise mit Ablehnung und Kritik gerechnet werden. Die Kirche wird Einspruch aus moralischen Gründen erheben, obwohl genau genommen das Beichtgeheimnis (wie im Fall der italienischen Untersuchung argumentiert wurde) nicht gebrochen ist, da der "Beichtiger" keinen Anspruch an die priesterliche Schweigepflicht stellt und diese vom Beichtvater selbst auch nicht verletzt wird.

3. Die Erhebung der Daten mittels eines Tonbandprotokolls ist möglicherweise aus den unter Punkt 2. angeführten Einwänden verstärkt problematisch. Andererseits erscheint es schwierig, da in einer "natürlichen" Situation der intendierten Art, nämlich während eines Beichtgesprächs, nur eine Person außer dem Beichtvater anwesend sein kann, alle vorkommenden Reaktionen im Gedächtnis zu behalten und anschließend zu notieren. Eine so komplexe Situation, in der der Protokollant dann aktiv eine Rolle spielen muß, überfordert die Kapazität eines Versuchsleiters.

4. Wenn, wie die Patres erwähnten, die Sühnezumessungen zu einzelnen Sünden stark kontextabhängig sind, ist es denkbar, daß von Ort zu Ort, möglicherweise von Kirche zu Kirche unterschiedliche Gebräuche, Normen bezüglich der kirchlichen Bußzuordnungen vorhanden sind. Es ist zu befürchten, daß der Zusammenhang von gebeichteter Sünde und Bußstrafe so locker ist, daß eine theoretisch abgeleitete Vorhersage in diesem Feld überhaupt nicht geprüft werden kann; die Varianz innerhalb der experimentellen Gruppen ist u. U. größer als die zwischen den experimentell kontrollierten Bedingungen. Die Schwierigkeit läge dann darin, experimentell erzeugte Effekte (soweit das überhaupt gelingt) statistisch nachzuweisen.

GGG+WGG+EW

5. Speziell bezüglich der Hypothese Zwei zeigt sich in den Voruntersuchungen, daß hier eine Selbstverständlichkeit der kirchlichen Beichtpraxis ausgedrückt ist, die keiner Überprüfung bedarf. Gebeichtet werden soll lt. Kirchenvorschrift lediglich Schuld, es soll kein Gespräch über psychische Belastungen sein (die objektive Sünde spielt also eine untergeordnete Rolle). Der Akt der freiwilligen Anklage enthält gleichzeitig einen Aspekt der Reue. Dieses Bedauern ist der eigentlich wichtige Schritt der Beichte, nämlich die Umkehr bei der Sünde. Ohne Reue ist eine Absolution nicht möglich. Ein Gespräch über Konflikte ist Gegenstand der seelsorgerischen Tätigkeit, nicht der Beichte. Auch die Übernahme der Buße ist freiwillig. Der Beichtvater verhilft zur Buße, aber auferlegt keine Strafen. Die Buße selbst hat nur symbolischen Charakter, sie soll Ausdruck der Reue sein.

4. Alternativ-Vorstellungen zur Überprüfung der Theorie

Die Voruntersuchungen zeigten, daß der Plan einer Beichtstudie modifiziert werden muß, um die theoretischen Vorhersagen angemessen überprüfen zu können. Die Art der Modifikation hängt davon ab, welchen Interessenschwerpunkt man wählt. Man kann entweder eine Realsituation testen oder die kirchliche Beichtpraxis zum Paradigma der experimentellen Untersuchung machen. Beides vereinen läßt sich offensichtlich nur schwer.

Wird besonderes Gewicht auf die Überprüfung der Theorie in einer Realsituation gelegt, so muß ein anderer Kontext gesucht werden. Man könnte polizeiliche Bußgeldbescheide als Strafmaß bei Verkehrsdelikten nehmen. Man könnte elterliche Erziehungsmaßnahmen als Strafmaß bei Unartigkeiten von Kindern wählen. In allen Fällen wird die Frage der Konsequenzen für die "Versuchsleiter" ein Problem sein.

GGG+WGG+EW

Wenn man besonders auf das experimentelle Paradigma der Beichte Wert legt, dann sollte in die Überlegungen die Möglichkeit einer Befragung von Betroffenen einbezogen werden. Es ist denkbar, daß ein Beichttext sowohl Priestern wie auch praktizierenden Katholiken zur Beurteilung vorgelegt wird. Beide Populationen sollten aus ihrer Erfahrung die adäquate Sühnemessung angeben. Die experimentelle Variation würde entsprechend den aufgestellten Hypothesen vorgenommen werden. Wegen der "stellvertretenden Situation" müßte eine besonders eindringliche, aber auch alltägliche Beichtgeschichte gewählt werden, möglicherweise ist dazu besonders das zweite Problemgebiet (die Diskrepanz kirchlicher Normen und tatsächlichen Verhaltens bezüglich der Sexualität) geeignet.

Eine alternative Möglichkeit könnte in einer schriftlichen Form der Beichte gesehen werden. Pro Experimentalbedingung könnten an 10 - 20 Priester Briefe geschrieben werden. Die schriftliche Beichte wird mit Krankheit begründet (Besuch und Telefonkontakt ist nicht möglich!). Es wird um Bußzuweisung gebeten.

Die Überlegungen für die Operationalisierung eines Experimentes zur Überprüfung der hier aufgestellten Hypothesen sind noch nicht abgeschlossen.

LITERATURVERZEICHNIS:

- ADAMS, J. S., Toward an understanding of inequity.
Journal of abnormal and social Psychology,
1963, 67, 422 - 436.
- ENGELMANN, B. & WALLRAFF, G.: Ihr da oben - wir da
unten. Köln: Kiepenheuer und Witsch, 1973.
- GRAF, R. G. & GREEN, D., The equity restoring compo-
nents of retaliation. Journal of Personality,
1971, 39, 561 - 590.
- HOMANS, G. C., Social behaviour: Elementary forms.
New York: Harcourt, Brace, 1961.
- PRITCHARD, R. D., Equity theory: A review and critique.
Organizational behaviour and human performance,
1969, 4, 176 - 211.
- ROSENHAN, D. L., On being sane in insane places.
Science, 1973, 179, 1 - 9.
- THIBAUT, J. W. & KELLEY, H. H., The social psychology of
groups. New York: John Wiley, 1959.
- VALENTINI, N. & DI MEGLIO, C.: Il sesso in confessionale.
Padua: Marsilio, 1973.
- WALSTER, E.; BERSCHIED, E. & WALSTER, G. W., New directions
in equity research. Journal of Personality and
social Psychology, 1973, 25, 151 - 176.

GGG+WGG+EW

Anhang 1

SAMPLES:

- I. Schüler (N = 240)
a) alle Schultypen
b) 12 - 15 Jahre alt
- II. Studenten der Universität Mannheim (N = 240)
a) alle Fakultäten
b) 18 - 22 Jahre alt
- III. Erwachsene auf der Straße (N = 240)
a) möglichst breite Schichtstreuung (Friseur, Zug,
Kaufhaus, Fußballplatz, Wartezimmer, Haltestelle,
Bahnhof etc.)
b) ca. 30 - 50 Jahre alt

Alle drei Samples sollten je zur Hälfte aus männlichen und weiblichen Vpn bestehen.

Jede der beiden abhängigen Variablen (A, B) sollte an insgesamt 120 Vpn pro Sample erhoben werden (d. h. jede Zelle des 2 x 3 Designs ist mit 10 männlichen und 10 weiblichen Vpn besetzt, jeder Versuchsplan läuft einmal mit "leiden mögen" und einmal mit "strafen").

Die Experimentatoren waren für die Sample I und II Volker Herrling und Joachim Koch, für das Sample III Manuela Ziskoven.

ALLGEMEINE ANWEISUNG:

"Die Universität Mannheim (genauer: Der Forschungsbereich Sozialpsychologie) führt eine Untersuchung über Gleichheit und Gerechtigkeit durch:

Uns interessiert: Was ist fair?

Wir möchten gern, daß Sie uns sagen, was Sie in bestimmten Situationen tun würden.

Dazu bekommen Sie eine kleine tatsächlich passierte Geschichte. Geben Sie bitte Ihre Meinung an.

Wenn Sie möchten, können Sie unten auf die Seite noch weitere Bemerkungen dazu schreiben.

Notieren Sie, wenn Sie fertig sind, auf der Rückseite des Bogens:

	Ihr Alter
	Ihr Geschlecht
bei Schülern:	Schule und Klasse
bei Studenten:	Fach und Semester
bei Erwachsenen:	Beruf

Wir danken Ihnen!"

"Sie haben verschiedene Geschichten bekommen und wir haben außerdem die Namen ausgetauscht. Wir möchten damit Prinzipien herausfinden, nach denen Sie entscheiden.

Haben Sie an Alter, Geschlecht und gedacht?"

SPEZIELLE ANWEISUNGEN:

Die Buchstaben kennzeichnen die Bedingungen und das Maß:

Nähe: direkt (close) C,
 entfernt (another) A.

Schaden: keinen (no) N,
 vergleichbar (just right) R,
 schwer (extreme) E.

Strafe: (penalty) P.

leiden mögen: (liking) L.

EW + GG (CN, P)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Stefan und Thomas spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Thomas mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Stefan ihm ein Bein. Thomas fällt gegen Stefan und beide gehen zu Boden. Während bei Stefan nur die Kleider ein wenig schmutzig werden, verstaucht sich Thomas ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Thomas drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Der Direktor der Schule ernennt einen Schüler-Ausschuß, der am Samstag entscheiden soll, wieviel Strafe Stefan erhalten soll. Der Direktor informiert den Ausschuß, daß er zu bestimmen habe, wieviele Stunden Stefan samstags nachsitzen soll.

Sie sind in dem Ausschuß. Wieviele volle Stunden sollte Stefan nach Ihrer Meinung nachsitzen? Umkringeln Sie eine Antwort.

0 Std. 1 Std. 2 Std. 3 Std. 4 Std. 5 Std. 6 Std. 7 Std.

EW + GG (CR,P)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Stefan und Thomas spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Thomas mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Stefan ihm ein Bein. Thomas fällt gegen Stefan und beide gehen zu Boden. Während Stefan einige schmerzhaft Abschrüfungen an den Händen und Knien erhält, verstaucht Thomas sich ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Thomas drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Der Direktor der Schule ernennt einen Schüler-Ausschuß, der am Samstag entscheiden soll, wieviel Strafe Stefan erhalten soll. Der Direktor informiert den Ausschluß, daß er zu bestimmen habe, wieviele Stunden Stefan samstags nachsitzen soll.

Sie sind in dem Ausschluß. Wieviele volle Stunden sollte Stefan nach Ihrer Meinung nachsitzen? Umkringeln Sie eine Antwort.

0 Std. 1 Std. 2 Std. 3 Std. 4 Std. 5 Std. 6 Std. 7 Std.

EW + GG (CE,P)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Stefan und Thomas spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Thomas mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Stefan ihm ein Bein. Thomas fällt gegen Stefan und beide gehen zu Boden. Während Stefan dabei mit dem Mund gegen einen Stein stößt und sich einen Schneidezahn abbricht, verstaucht sich Thomas ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Thomas drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Der Direktor der Schule ernennt einen Schüler-Ausschuß, der am Samstag entscheiden soll, wieviel Strafe Stefan erhalten soll. Der Direktor informiert den Ausschluß, daß er zu bestimmen habe, wieviele Stunden Stefan samstags nachsitzen soll.

Sie sind in dem Ausschluß. Wieviele volle Stunden sollte Stefan nach Ihrer Meinung nachsitzen? Umkringeln Sie eine Antwort.

0 Std. 1 Std. 2 Std. 3 Std. 4 Std. 5 Std. 6 Std. 7 Std.

EW + GG (CN,P)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Thomas und Stefan spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Stefan mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Thomas ihm ein Bein. Stefan fällt gegen Thomas und beide gehen zu Boden. Während bei Thomas nur die Kleider ein wenig schmutzig werden, verstaucht sich Stefan ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Stefan drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Der Direktor der Schule ernannt einen Schüler-Ausschuß, der am Samstag entscheiden soll, wieviel Strafe Thomas erhalten soll. Der Direktor informiert den Ausschuß, daß er zu bestimmen habe, wieviele Stunden Thomas samstags nachsitzen soll.

Sie sind in dem Ausschuß. Wieviele volle Stunden sollte Thomas nach Ihrer Meinung nachsitzen? Umkringeln Sie eine Antwort.

0 Std. 1 Std. 2 Std. 3 Std. 4 Std. 5 Std. 6 Std. 7 Std.

EW + GG (CR,P)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Thomas und Stefan spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Stefan mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Thomas ihm ein Bein. Stefan fällt gegen Thomas und beide gehen zu Boden. Während Thomas einige schmerzhafteste Abschürfungen an den Händen und Knien erhält, verstaucht sich Stefan ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Stefan drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Der Direktor der Schule ernannt einen Schüler-Ausschuß, der am Samstag entscheiden soll, wieviel Strafe Thomas erhalten soll. Der Direktor informiert den Ausschuß, daß er zu bestimmen habe, wieviele Stunden Thomas samstags nachsitzen soll.

Sie sind in dem Ausschuß. Wieviele volle Stunden sollte Thomas nach Ihrer Meinung nachsitzen? Umkringeln Sie eine Antwort.

0 Std. 1 Std. 2 Std. 3 Std. 4 Std. 5 Std. 6 Std. 7 Std.

EW + GG (CE,P)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Thomas und Stefan spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Stefan mit dem Ball auf das Tor zu- stürmt, stellt Thomas ihm ein Bein. Stefan fällt gegen Thomas und beide gehen zu Boden. Während Thomas dabei mit dem Mund gegen einen Stein stößt und sich einen Schneidezahn abbricht, verstaucht sich Stefan ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Stefan drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Der Direktor der Schule ernannt einen Schüler-Ausschuß, der am Samstag entscheiden soll, wieviel Strafe Thomas erhalten soll. Der Direktor informiert den Ausschluß, daß er zu bestimmen habe, wieviele Stunden Thomas samstags nachsitzen soll.

Sie sind in dem Ausschluß. Wieviele volle Stunden sollte Thomas nach Ihrer Meinung nachsitzen? Umkringeln Sie eine Antwort.

0 Std. 1 Std. 2 Std. 3 Std. 4 Std. 5 Std. 6 Std. 7 Std.

EW + GG (AN,P)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Stefan und Thomas spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Thomas mit dem Ball auf das Tor zu- stürmt, stellt Stefan ihm ein Bein. Thomas fällt gegen Stefan und beide gehen zu Boden. Während Stefan nichts passiert, verstaucht sich Thomas ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Thomas drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Als Stefan am Mittwoch spazieren geht, rutscht er auf einem nassen Blatt aus, und fällt hin; aber nur die Kleider werden dabei ein wenig schmutzig.

Der Direktor der Schule ernannt einen Schüler-Ausschuß, der am Samstag entscheiden soll, wieviel Strafe Stefan erhalten soll. Der Direktor informiert den Ausschluß, daß er zu bestimmen habe, wieviele Stunden Stefan samstags nachsitzen soll.

Sie sind in dem Ausschluß. Wieviele volle Stunden sollte Stefan nach Ihrer Meinung nachsitzen? Umkringeln Sie eine Antwort.

0 Std. 1 Std. 2 Std. 3 Std. 4 Std. 5 Std. 6 Std. 7 Std.

EW + GG (AR,P)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Stefan und Thomas spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Thomas mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Stefan ihm ein Bein. Thomas fällt gegen Stefan und beide gehen zu Boden. Während Stefan nichts passiert, verstaucht sich Thomas ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Thomas drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Als Stefan am Mittwoch spazieren geht, rutscht er auf einem nassen Blatt aus, und fällt hin; er erhält dabei einige schmerzhaft Abschürfungen an den Händen und Knien.

Der Direktor der Schule ernennt einen Schüler-Ausschuß, der am Samstag entscheiden soll, wieviel Strafe Stefan erhalten soll. Der Direktor informiert den Ausschuß, daß er zu bestimmen habe, wieviele Stunden Stefan samstags nachsitzen soll.

Sie sind in dem Ausschuß. Wieviele volle Stunden sollte Stefan nach Ihrer Meinung nachsitzen? Umkringen Sie eine Antwort.

0 Std. 1 Std. 2 Std. 3 Std. 4 Std. 5 Std. 6 Std. 7 Std.

EW + GG (AE,P)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meine

Stefan und Thomas spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Thomas mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Stefan ihm ein Bein. Thomas fällt gegen Stefan und beide gehen zu Boden. Während Stefan nichts passiert, verstaucht sich Thomas ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Thomas drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Als Stefan am Mittwoch spazieren geht, rutscht er auf einem nassen Blatt aus und fällt hin; er stößt dabei mit dem Mund gegen einen Stein und bricht sich einen Schneidezahn ab.

Der Direktor der Schule ernennt einen Schüler-Ausschuß, der am Samstag entscheiden soll, wieviel Strafe Stefan erhalten soll. Der Direktor informiert den Ausschuß, daß er zu bestimmen habe, wieviele Stunden Stefan samstags nachsitzen soll.

Sie sind in dem Ausschuß. Wieviele volle Stunden sollte Stefan nach Ihrer Meinung nachsitzen? Umkringen Sie eine Antwort.

0 Std. 1 Std. 2 Std. 3 Std. 4 Std. 5 Std. 6 Std. 7 Std.

EW + GG (AN,P)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Thomas und Stefan spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Stefan mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Thomas ihm ein Bein. Stefan fällt gegen Thomas und beide gehen zu Boden. Während Thomas nichts passiert, verstaucht sich Stefan ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Stefan drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Als Thomas am Mittwoch spazieren geht, rutscht er auf einem nassen Blatt aus, und fällt hin; aber nur die Kleider werden dabei ein wenig schmutzig.

Der Direktor der Schule ernannt einen Schüler-Ausschuß, der am Samstag entscheiden soll, wieviel Strafe Thomas erhalten soll. Der Direktor informiert den Ausschuß, daß er zu bestimmen habe, wieviele Stunden Thomas samstags nachsitzen soll.

Sie sind in dem Ausschuß. Wieviele volle Stunden sollte Thomas nach Ihrer Meinung nachsitzen? Umkringeln Sie eine Antwort.

0 Std. 1 Std. 2 Std. 3 Std. 4 Std. 5 Std. 6 Std. 7 Std.

EW + GG (AR,P)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meine

Thomas und Stefan spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Stefan mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Thomas ihm ein Bein. Stefan fällt gegen Thomas und beide gehen zu Boden. Während Thomas nichts passiert, verstaucht sich Stefan ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Stefan drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Als Thomas am Mittwoch spazieren geht, rutscht er auf einem nassen Blatt aus, und fällt hin; er erhält dabei einige schmerzhaft Abschrufungen an den Händen und Knien.

Der Direktor der Schule ernannt einen Schüler-Ausschuß, der am Samstag entscheiden soll, wieviel Strafe Thomas erhalten soll. Der Direktor informiert den Ausschuß, daß er zu bestimmen habe, wieviele Stunden Thomas samstags nachsitzen soll.

Sie sind in dem Ausschuß. Wieviele volle Stunden sollte Thomas nach Ihrer Meinung nachsitzen? Umkringeln Sie eine Antwort.

0 Std. 1 Std. 2 Std. 3 Std. 4 Std. 5 Std. 6 Std. 7 Std.

EW + GG (AE,P)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Thomas und Stefan spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Stefan mit dem Ball auf das Tor zu- stürmt, stellt Thomas ihm ein Bein. Stefan fällt gegen Thomas und beide gehen zu Boden. Während Thomas nichts passiert, verstaucht sich Stefan ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Stefan drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Als Thomas am Mittwoch spazieren geht, rutscht er auf einem nassen Blatt aus und fällt hin; er stößt dabei mit dem Mund gegen einen Stein und bricht sich einen Schneidezahn ab.

Der Direktor der Schule ernennt einen Schüler-Ausschuß, der am Samstag entscheiden soll, wieviel Strafe Thomas erhalten soll. Der Direktor informiert den Ausschuß, daß er zu bestimmen habe, wieviele Stunden Thomas samstags nachsitzen soll.

Sie sind in dem Ausschuß. Wieviele volle Stunden sollte Thomas nach Ihrer Meinung nachsitzen? Umkringeln Sie eine Antwort.

0 Std. 1 Std. 2 Std. 3 Std. 4 Std. 5 Std. 6 Std. 7 Std.

EW + GG (AN,L)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Stefan und Thomas spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Thomas mit dem Ball auf das Tor zu- stürmt, stellt Stefan ihm ein Bein. Thomas fällt gegen Stefan und beide gehen zu Boden. Während Stefan nichts passiert, verstaucht sich Thomas ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Thomas drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Als Stefan am Mittwoch spazieren geht, rutscht er auf einem nassen Blatt aus, und fällt hin; aber nur die Kleider werden dabei ein wenig schmutzig.

Geben Sie irgendwo auf der Skala an, wie gern, bzw. ungern Sie Stefan leiden mögen.



Ich
mag
ihn
sehr
gern
leiden

Ich
mag
ihn
ein
wenig
leiden

Ich
mag
ihn
nicht
so
gern
leiden

Ich
mag
ihn
absolut
nicht
leiden

EW + GG (AR,L)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Stefan und Thomas spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Thomas mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Stefan ihm ein Bein. Thomas fällt gegen Stefan und beide gehen zu Boden. Während Stefan nichts passiert, verstaucht sich Thomas ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Thomas drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Als Stefan am Mittwoch spazieren geht, rutscht er auf einem nassen Blatt aus, und fällt hin; er erhält dabei einige schmerzhaft Abschrägungen an den Händen und Knien.

Geben Sie irgendwo auf der Skala an, wie gern, bzw. ungern Sie Stefan leiden mögen.



Ich mag ihn sehr gern leiden	Ich mag ihn ein wenig leiden	Ich mag ihn nicht so gern leiden	Ich mag ihn absolut nicht leiden
---	---	--	---

EW + GG (AE,L)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Stefan und Thomas spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Thomas mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Stefan ihm ein Bein. Thomas fällt gegen Stefan und beide gehen zu Boden. Während Stefan nichts passiert, verstaucht sich Thomas ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Thomas drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Als Stefan am Mittwoch spazieren geht, rutscht er auf einem nassen Blatt aus und fällt hin; er stößt dabei mit dem Mund gegen einen Stein und bricht sich einen Schneidezahn ab.

Geben Sie irgendwo auf der Skala an, wie gern, bzw. ungern Sie Stefan leiden mögen.



Ich mag ihn sehr gern leiden	Ich mag ihn ein wenig leiden	Ich mag ihn nicht so gern leiden	Ich mag ihn absolut nicht leiden
---	---	--	---

EW + GG (AR,L)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Thomas und Stefan spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Stefan mit dem Ball auf das Tor zu-
stürmt, stellt Thomas ihm ein Bein. Stefan fällt gegen Thomas und
beide gehen zu Boden. Während Thomas nichts passiert, verstaucht sich
Stefan ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der
Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Stefan drei Tage lang nicht zur
Schule gehen darf.

Als Thomas am Mittwoch spazieren geht, rutscht er auf einem nassen
Blatt aus, und fällt hin; er erhält dabei einige schmerzhafteste Abschür-
fungen an den Händen und Knien.

Geben Sie irgendwo auf der Skala an, wie gern, bzw. ungern Sie
Thomas leiden mögen.



Ich mag ihn sehr gern leiden	Ich mag ihn ein wenig leiden	Ich mag ihn nicht so gern leiden	Ich mag ihn absolut nicht leiden
---	---	--	---

EW + GG (AN,L)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen

Thomas und Stefan spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind
in gegnerischen Mannschaften. Als Stefan mit dem Ball auf das Tor zu-
stürmt, stellt Thomas ihm ein Bein. Stefan fällt gegen Thomas und
beide gehen zu Boden. Während Thomas nichts passiert, verstaucht sich
Stefan ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der
Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Stefan drei Tage lang nicht zur
Schule gehen darf.

Als Thomas am Mittwoch spazieren geht, rutscht er auf einem nassen
Blatt aus, und fällt hin; aber nur die Kleider werden dabei ein wenig
schmutzig.

Geben Sie irgendwo auf der Skala an, wie gern, bzw. ungern Sie
Thomas leiden mögen.



Ich mag ihn sehr gern leiden	Ich mag ihn ein wenig leiden	Ich mag ihn nicht so gern leiden	Ich mag ihn absolut nicht leiden
---	---	--	---

EW + GG (AE,L)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Thomas und Stefan spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Stefan mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Thomas ihm ein Bein. Stefan fällt gegen Thomas und beide gehen zu Boden. Während Thomas nichts passiert, verstaucht sich Stefan ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Stefan drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Als Thomas am Mittwoch spazieren geht, rutscht er auf einem nassen Blatt aus und fällt hin; er stößt dabei mit dem Mund gegen einen Stein und bricht sich einen Schneidezahn ab.

Geben Sie irgendwo auf der Skala an, wie gern, bzw. ungern Sie Thomas leiden mögen.

Ich
mag
ihn
sehr
gern
leiden

Ich
mag
ihn
ein
wenig
leiden

Ich
mag
ihn
nicht
so
gern
leiden

Ich
mag
ihn
absolut
nicht
leiden

EW + GG (CN,L)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Stefan und Thomas spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Thomas mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Stefan ihm ein Bein. Thomas fällt gegen Stefan und beide gehen zu Boden. Während bei Stefan nur die Kleider ein wenig schmutzig werden, verstaucht sich Thomas ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Thomas drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Geben Sie irgendwo auf der Skala an, wie gern, bzw. ungern Sie Stefan leiden mögen.

Ich
mag
ihn
sehr
gern
leiden

Ich
mag
ihn
ein
wenig
leiden

Ich
mag
ihn
nicht
so
gern
leiden

Ich
mag
ihn
absolut
nicht
leiden

EW + GG (CR,L)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Stefan und Thomas spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Thomas mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Stefan ihm ein Bein. Thomas fällt gegen Stefan und beide gehen zu Boden. Während Stefan einige schmerzhaft Abschrüfungen an den Händen und Knien erhält, verstaucht Thomas sich ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Dcktor ordnet an, daß Thomas drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Geben Sie irgendwo auf der Skala an, wie gern, bzw. ungern Sie Stefan leiden mögen.

Ich mag ihn sehr gern leiden	Ich mag ihn ein wenig leiden	Ich mag ihn nicht so gern leiden	Ich mag ihn absolut nicht leiden
------------------------------	------------------------------	----------------------------------	----------------------------------

EW + GG (CE,L)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Stefan und Thomas spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Thomas mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Stefan ihm ein Bein. Thomas fällt gegen Stefan und beide gehen zu Boden. Während Stefan dabei mit den Mund gegen einen Stein stößt und sich einen Schneidezahn abbricht, verstaucht sich Thomas ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Thomas drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Geben Sie irgendwo auf der Skala an, wie gern, bzw. ungern Sie Stefan leiden mögen.

Ich mag ihn sehr gern leiden	Ich mag ihn ein wenig leiden	Ich mag ihn nicht so gern leiden	Ich mag ihn absolut nicht leiden
------------------------------	------------------------------	----------------------------------	----------------------------------

EW + GG (CN,L)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Thomas und Stefan spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Stefan mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Thomas ihm ein Bein. Stefan fällt gegen Thomas und beide gehen zu Boden. Während bei Thomas nur die Kleider ein wenig schmutzig werden, verstaucht sich Stefan ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Stefan drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Geben Sie irgendwo auf der Skala an, wie gern, bzw. ungern Sie Thomas leiden mögen.

Ich mag ihn sehr gern leiden	Ich mag ihn ein wenig leiden	Ich mag ihn nicht so gern leiden	Ich mag ihn absolut nicht leiden
---	---	--	---

EW + GG (CR,L)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Thomas und Stefan spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Stefan mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Thomas ihm ein Bein. Stefan fällt gegen Thomas und beide gehen zu Boden. Während Thomas einige schmerzhaft Abschrüfungen an den Händen und Knien erhält, verstaucht Stefan sich ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Stefan drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Geben Sie irgendwo auf der Skala an, wie gern, bzw. ungern Sie Thomas leiden mögen.

Ich mag ihn sehr gern leiden	Ich mag ihn ein wenig leiden	Ich mag ihn nicht so gern leiden	Ich mag ihn absolut nicht leide.
---	---	--	---

Anhang 2

EW + GG (CE,L)

Anweisung: Lesen Sie die folgende Geschichte für sich allein durch. Danach geben Sie bitte unten an, was Sie meinen.

Thomas und Stefan spielen am Montag in der Pause Fußball. Sie sind in gegnerischen Mannschaften. Als Stefan mit dem Ball auf das Tor zustürmt, stellt Thomas ihm ein Bein. Stefan fällt gegen Thomas und beide gehen zu Boden. Während Thomas dabei mit dem Mund gegen einen Stein stößt und sich einen Schneidezahn abbricht, verstaucht sich Stefan ziemlich schlimm den Knöchel und hat eine Platzwunde an der Oberlippe. Der Doktor ordnet an, daß Stefan drei Tage lang nicht zur Schule gehen darf.

Geben Sie irgendwo auf der Skala an, wie gern bzw. ungern Sie Thomas leiden mögen.

Ich mag ihn sehr gern leiden	Ich mag ihn ein wenig leiden	Ich mag ihn nicht so gern leiden	Ich mag ihn absolut nicht leiden
---	---	--	---

Tabelle 1: Mittleres Sympathie-Urteil bei den drei Stichproben (Skalenbreite 0 - 15)

(Anm. Aus den Kommentaren geht hervor, daß Sympathie-Urteile nach einer Kurzgeschichte ungern abgegeben werden.)

Yehung Data

Schaden:	keinen	richtig	extrem	
<i>Nahe</i>	<i>none</i>	<i>right</i>	<i>extreme</i>	
Nahe	7,920	9,710	8,490	Schüler
<i>close</i>	8,170	6,505	7,695	Student
	6,325	6,773	5,246	Erwachsener
Situation:				
Entfernt	6,690	7,060	7,400	Schüler
<i>middle</i>	6,603	7,090	7,120	Student
	5,794	4,367	6,083	Erwachsener

Tabelle 2: Mittlere Strafzumessung bei den drei Stichproben (Skalenbreite: 0 - 7)

(Anm. Aus den Kommentaren geht hervor, daß "Nachsitzen" nicht als adäquate Bestrafung angesehen wird.)

Punish Data

Schaden:	keinen	richtig	extrem	
Nahe	0,700	0,550	0,450	Schüler
	0,100	0,250	0,100	Student
	1,111	0,470	0,800	Erwachsener
Situation:				
Entfernt	0,550	1,050	0,650	Schüler
	0,150	0,100	0,050	Student
	0,737	0,800	0,684	Erwachsener

Anhang 3

Plan und Instruktionen der "confession study", wie sie in Wisconsin durchgeführt wurde:

EXPERIMENTAL REQUIREMENTS:

- (a) E should do equal harm in all cases.
- (b) E's victim should retaliate (1) only a little, (2) precisely, or (3) excessively.
- (c) The measure is the penalty the Priest assigns E (i. e. the number of Father/Hail Mary's and the length and intensity of Priest's lecture. E is taping the entire confession, so one can be sure he is sticking to his script. Thus one can simply time the lecture and have raters evaluate its intensity).

In this experiment, the victim voluntarily decides to retaliate either a little, a medium amount, or a lot.

The procedure causes one theoretical problem. That is, the victim's response may indicate that he's one kind of person or another. [I. e., in (1) he's a pacifist, in (2) he's a reasonable man, and in (3) he's a fiend.] It is possible to argue that the priest will consider E's perfidy to be more serious when it injures a pacifist than when it injures a fiend. This problem is not incapacitating, however. Even if the priest were to react in this way, all it would mean is that our hypothesis would be disconfirmed. [He should assign a smaller and smaller penalty as we move from cell (1) to (2), to (3). We, of course, expect $1 > 2 = 3$.]

CONFESSION SPIEL:

"Forgive me Father, for I have sinned. It's been three months since my last confession. I accuse myself of the following sins.

First of all, I would like to tell you that I've been drinking heavily. Although my drinking has been tailing off, I haven't found a way to quit yet.

Also, I'm not too happy with my financial dealings. But, I think these can be straightened out. I think really it's a matter of judgment.

The basic problem that I have is one that's quite complex. That's really what brought me to confession. That is, I am an Assistant Professor at the University of Wisconsin. A friend of mine, who came with me about three years ago (I guess it's 2 1/2 actually), we were both up for a promotion. (We do have an austerity program at the moment.) As far as publication is concerned and as far as teaching is concerned, we're about equal. In order to maximize my position-knowing that the Dean is the type of individual who puts a great deal of emphasis on having integrity and who has a puritanical bent, especially concerning marriage, I got the idea in order to maximize my own chances, that sometime at a cocktail party I would just lie and say that my friend had been running around with one of his students. I did this, and the information seemed to shock the Dean a great deal. The Dean mentioned that if that is the case - a he had no reason to disbelieve me, since we had very good relations - that he didn't like it. At the moment there are a number of chairmen at Wisconsin that have been divorced and being a religious man himself, he certainly - as I had predicted he would - felt that was a grave fault in anyone, particularly in these times, when everyone should be especially sensitive to the kind of talk that goes around about the University. And, so it was quite true that after

GGG+WGG+EW

the talk with the Dean, the promotions came out and my friend was, in fact, vetoed for promotion. That, of course, will force him to leave the University... and it's very unlikely that he will get a position at a university as good as Wisconsin... That's been on my mind since the job market in the United States is an extremely difficult one. Incidentally, that didn't even do me any good, since I didn't get promoted either...

Treatments I - III

Treatment I (Insufficient Retaliation):

... Well, a few weeks ago my friend found out about what I had said to the Dean. But he never said anything about it to me personally."

Treatment II (Adequate Retaliation):

... Well, a few weeks ago my friend found out about what I had said to the Dean. When he learned that I had told the Dean about his indiscretions, and the consequences, in retaliation, he went to the Dean and then made some accusations, which I feel was what led to neither one of us getting promoted. I can hardly say anything, since I initiated the trouble, but not being promoted is a difficult thing."

Treatment III (Excessive Retaliation):

... Well, a few weeks ago my friend found out about what I had said to the Dean. When he learned that I had told the Dean about his indiscretions, and the consequences, in retaliation, he went to the Dean and then made some accusations, which I feel was what led to neither one of us getting promoted.

GGG+WGG+EW

But, my friend wasn't satisfied with "an eye for an eye" - he went even further. Not only did he scotch my promotion but he came to me personally, and was furious. He said that he will not rest until I am done in. He said he'd like to punch me in the nose, and I can well assure you that he's capable of that. It was a very, very bitter scene. Now I have this gnawing knowledge that he will be relentless. He will write letters. Since, as you know, the system in the United States is a very close knit one, he can definitely ruin my entire career. Even though I do have contacts, I'm sure that they'll think that where there's smoke, there's fire. I can hardly say anything, since I initiated the trouble, but not being promoted and having my reputation ruined is a difficult thing."